

Ein Pendeln zwischen Musik und Politik

Der CDU-Abgeordnete Alexander Becker will seine beiden Leidenschaften weiterhin miteinander verbinden

Von unserem Redaktionsmitglied
Stefan Maue

Rastatt. Musik und Politik – das sind die zwei großen Leidenschaften von Alexander Becker. „Ich will nicht das eine für das andere aufgeben“, sagt er. Dass sein hohes Engagement in beiden Bereichen zu einer allzu großen Doppelbelastung führt, glaubt er nicht. Vielmehr seien Wissenschaft, Bildung und Kultur zentrale Landesthemen. Seit April 2019 ver-



Landtagwahl
2021

tritt Becker im Wahlkreis Rastatt die CDU im baden-württembergischen Landtag. Damals rückte er für Sylvia Felder nach, die Regierungspräsidentin wurde. Seit 2017 leitet er das Karlsruher Max-Reger Institut – eine renommierte Begegnungsstätte von Musikwissenschaftlern und Künstlern. „Dort arbeite ich aber nur zu 40 Prozent“, erklärt Becker. Er sei zwar Geschäftsführer, delegiere die wissenschaftliche Arbeit jedoch.

Becker blickt ein wenig nachdenklich, wenn er Bilanz seiner bisherigen, noch relativ kurzen Zeit im Landtag zieht: „Das waren zwei sehr besondere Jahre.“

Dabei verhehlt er keineswegs, dass etwa die intensiven Diskussionen mit Soloselbstständigen und Gewerbetreibenden in der Corona-Krise schon Eindruck bei ihm hinterlassen hätten. Mitunter werde auch vergessen, dass der Beruf des Politikers „eine Aufgabe auf Zeit“ sein soll. Sich eine gewisse Unabhängigkeit zu bewahren und eine Befristung der politischen Ämter haben für ihn hohe Bedeutung.

Der Wechsel zwischen Plenarsitzungen in Präsenzform und den hybriden Aus-



Bereit für eine neue Amtsperiode: Alexander Becker will den Wahlkreis Rastatt weiterhin im baden-württembergischen Landtag vertreten. Foto: Hans-Jürgen Collet

schusssitzungen sei mittlerweile zur Gewohnheit geworden. Mithin habe er auch die Segnungen des Homeoffice zu schätzen gelernt. Ötigheim, Beckers Wohnort, sei dafür technisch gut gerüstet, meint er. In seinem Wahlkreis hatte er vor dem ersten Lockdown im März 2020 einen Schwerpunkt auf Schulbesuche gerichtet. Und Becker erinnert sich noch ganz genau: „Zuletzt war es die Merkurschule

in Gaggenau“. Damals seien die Grundschullempfehlungen noch das große Thema gewesen. Mittlerweile hätten sich die Schwerpunkte ja etwas verschoben: „Das Lernen mit digitalen Lernformen ist eine Errungenschaft durch Corona“, so Becker. Dabei gewinne auch das Thema Teamwork und Fortbildung mehr an Bedeutung. Wie sind eigentlich seine Eindrücke vom Klima im Landtag? Becker

trifft hier eine Unterscheidung: „Außerhalb der Wahlkampfzeiten herrscht unter den demokratischen Parteien ein gutes, konstruktives Miteinander. Je näher der Wahltermin rückt, desto sensibler und nervöser werden die Leute“, sagt der 48-Jährige.

Was ihm am Anfang auf der neuen politischen Bühne besonders schwer fiel, verrät Becker ebenfalls: „Im ersten Vierteljahr habe ich viel Zeit damit zugebracht, Abkürzungen zu lernen. Jeder Bereich hat seine Fachsprache.“

Aufgrund seiner Vita liegt Becker das kulturelle Leben ganz besonders am Herzen. Die Sorge um einzelne Akteure aus der Szene treibt ihn um, genauso wie der Landeswettbewerb „Jugend musiziert“, wo seit Dezember nicht mehr geprobt werden konnte. „Etwa 25 Prozent der Preisträger kommen in normalen Jahren aus Baden-Württemberg“, weiß Becker. Generell sieht er eine große Gefahr für Chöre und Orchester, deren Fortbestehen durch Corona bedroht ist: „Viele Kulturschaffende könnten sich anders orientieren.“ Die Öffnung von Kinos und Museen hält Becker mit Blick auf die Hygienekonzepte in der jetzigen Situation übrigens für durchaus machbar.

Und welche großen Themen, auch im Wahlkreis Rastatt, werden ihn – falls er erneut in den Landtag einzieht – in den nächsten Jahren sonst noch beschäftigen? Den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen bei der Transformation der Wirtschaft hin zur Digitalisierung und CO₂-Vermeidung nennt er beispielhaft, genauso wie die PFC-Problematik oder die Biodiversität, die eine immer größere Rolle spiele: „Landwirtschaft muss ein Teil der Lösung sein und darf nicht als Problem gesehen werden.“ Ob es für ihn am 14. März zum Direktmandat im Wahlkreis Rastatt reichen wird, darüber mag Becker nicht spekulieren. Eines aber ist für ihn klar: „CDU und Grüne werden eine Mehrheit haben.“

Hintergrund

Alexander Becker ist gebürtiger Karlsruher und wohnt in Ötigheim. Nach seinem Abitur im Rastatter Tulla-Gymnasium studierte er an der Universität in Karlsruhe Musikwissenschaft, Philosophie und Soziologie. 2009 promovierte er zum Doktor der Philosophie. 1999 wurde Becker wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Reger-Institut in Karlsruhe, dessen Leitung er seit 2017 innehat. Auf ehrenamtlicher Basis engagiert sich Becker in vielfältiger Weise. So ist er Mitglied im Präsidium des Landesmusikrates Baden-Württemberg, Vorstandsmitglied des Freundeskreises der Hochschule für Musik in Karlsruhe sowie Vizepräsident im Bund Deutscher Zupfmusiker.

Beckers politische Karriere begann 1988 bei der Jungen Union. Von 1999 bis 2017 war er Mitglied im Ötigheimer Gemeinderat. Vier Jahre lang übte er auch das Amt des CDU-Kreisvorsitzenden aus. Seit 2019 gehört Becker ferner dem Verwaltungsrat des Badischen Staatstheaters, des Kuratoriums der Landeszentrale für politische Bildung und dem Oberrheinrat an. stem

Service

Zu einer Online-Veranstaltung mit dem Thema „Automatisch, praktisch, klug – das Auto der Zukunft“, lädt Alexander Becker am Dienstag, 16. Februar, von 19 bis 20.30 Uhr ein. Dabei soll es um die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Rastatt gehen. Eine Anmeldung für die Veranstaltung ist möglich unter info@alexanderbecker-mdl.de.